

Nach fast 15 Jahren der grundsätzlichen Überlegungen und der Vorbereitungen kommt der Prozess der Internationalisierung der deutschsprachigen Standards und Formate mit der Implementierung der Resource Description and Access (RDA) für die bibliografischen Daten Ende des Jahres 2015 zu einem vorläufigen Abschluss. Somit wird ein Meilenstein, aber auch ein Paradigmenwechsel in der Bibliothekslandschaft der deutschsprachigen Länder erreicht. Was zunächst wie ein simpler Regelwerkumstieg anmuten mag, stellt vielmehr eine grundlegende Veränderung dar und hilft, so ist zu hoffen, den Weg für weitere Anpassungen an die veränderte Informationswelt zu beschreiten.

Allein die Vorbereitungen für diesen ersten Implementierungsschritt waren umfangreich. Hier sind beispielhaft die Umstellung auf das internationale Format MARC 21 und die Übersetzung des Standards RDA ins Deutsche zu nennen. Auch die Einbindung in den internationalen Kontext und die internationalen Gremien musste organisatorisch und arbeitstechnisch bewältigt werden.

Eine wichtige Rolle in der gesamten Vorbereitungsphase kommt dem Standardisierungsausschuss zu. In diesem Gremium sind Nationalbibliotheken, Staatsbibliotheken, Bibliotheksverbände und öffentliche Bibliotheken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten. Diese organisatorische Basis erlaubte es, alle Arbeiten in den drei Ländern zu beauftragen, zu koordinieren und jederzeit an veränderte Situationen anzupassen. Die dem Standardisierungsausschuss untergeordneten Expertengruppen führten die anstehenden Arbeiten durch und bereiteten sie für eine Abstimmung im Standardisierungsausschuss vor. Für den Umstieg auf das Regelwerk RDA wurde eigens eine selbstständige expertengruppenübergreifende Arbeitsgruppe RDA (AG RDA) eingerichtet, die wie alle Expertengruppen des Standardisierungsausschusses paritätisch von allen beteiligten Institutionen besetzt ist.

Die so entstandene Organisationsstruktur erlaubte dem Projekt ein reibungsloses Arbeiten und ist sicherlich einer der Gründe dafür, dass das umfangreiche Arbeitspensum, das ein solcher Wechsel auf einen neuen Standard mit sich bringt, reibungslos und im Zeitplan durchgeführt werden konnte. Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern, die nicht über eine entsprechende Organisation verfügen, bestätigen diese Einschätzung.

Was bedeutet dies nun in der Praxis? Zunächst einmal konnten alle verbindlichen Elemente für die Ka-

talogisierung festgehalten und in einem Standardelemente-Set dokumentiert werden. Es wurden Anwendungsrichtlinien für die Erschließung im deutschsprachigen Raum ausgearbeitet, die in der Zwischenzeit, durch eine französische Übersetzung, auch für Anwender über den deutschsprachigen Raum hinaus zur Verfügung stehen. Über rein regelwerkimmanente Anforderungen hinaus mussten aber auch praktische Fragen geklärt werden. Der Standard RDA steht, im Gegensatz zu den traditionellen Regelwerken, nicht mehr in einer gedruckten Ausgabe zur Verfügung. Das RDA Toolkit ist eine reine Online-Anwendung, und für die Benutzung muss eine Lizenz erworben werden. Dies stellte zunächst für kleinere Anwender eine enorme Hürde dar. Es gelang dem Standardisierungsausschuss im Jahr 2014 eine Konsortiallizenz für die drei Länder Schweiz, Österreich und Deutschland mit den Verlegern des RDA Toolkit zu vereinbaren, die nun für alle anwendenden Institutionen einen finanziell vertretbaren Zugang ermöglicht.

Essentieller Bestandteil des Implementierungsprozesses sind die Schulungen für den neuen Standard. Erstmals im deutschsprachigen Raum galt es innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums mehrere tausend Kolleginnen und Kollegen zu schulen. Dies stellte eine riesige organisatorische Herausforderung dar. Auch diese konnte, nicht zuletzt durch die im Implementierungsprozess entstandene Kooperation der beteiligten Institutionen, effizient bewältigt werden. Basis dieser Schulungsphase sind die gemeinsam ausgearbeiteten Schulungsunterlagen. Eine eigene Arbeitsgruppe innerhalb des RDA-Projekts hatte diese Unterlagen auf der Basis eines gemeinsam vereinbarten Schulungskonzepts von Juli 2014 bis September 2015 erarbeitet. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt konnten mit der ersten Veröffentlichung der RDA-Schulungsunterlagen, Schulungsmaterialien für Sondermaterialien wie z. B. für musikalische Ressourcen oder juristische Werke zur Verfügung gestellt werden. Alle durchgeführten Schulungsmaßnahmen werden mit einem einheitlichen Zertifikat bescheinigt.

Neben den unmittelbar erforderlichen Vorbereitungen wurden aber auch bereits weiterführende Arbeiten in Angriff genommen. Der Standard RDA erhebt für sich den Anspruch, für alle Materialarten geeignet zu sein. Einige dieser Sondermaterialien, wie juristische und biblische Schriften, sind im Standard RDA bereits ausgearbeitet worden, andere fehlen noch ganz. In der deutschsprachigen Community wurde sehr früh Interesse an der Ausgestaltung dieser Bereiche bekun-



Silke Schomburg



Renate Behrens-Neumann

Standardisierungsausschuss

RDA und Sondermaterialien

Foto: hbz

Foto: DNB / Stephan Jockel

Arbeitsgruppen

det, und so entstand eine Arbeitsgruppe der Literaturarchive und eine zum Thema Alte Drucke. Eine weitere Arbeitsgruppe für Handschriften ist in der konkreten Planung, das Thema Bildmaterialien ist eines der Desiderate. Durch die Beschäftigung mit diesen Ressourcenarten wurde sehr schnell deutlich, dass die momentane Beschränkung auf die Bibliothekswelt hier nicht zielführend sein kann. Auch der Standardisierungsausschuss hat sich in jüngster Zeit ausdrücklich dafür ausgesprochen, die in den RDA explizit festgehaltene Unabhängigkeit von Interessen- oder Berufsgruppen stärker zu fokussieren und hat die entsprechenden Vertreter dieser Bereiche zur Mitarbeit aufgegriffen. Hier ist ein Arbeitsbereich entstanden, der weit über das reine Implementierungsprojekt hinaus geht, aber die in den RDA angelegten Möglichkeiten ernst nimmt.

Zuletzt sei in diesem Zusammenhang die Internationalität als ein weiterer grundsätzlicher Anspruch von RDA genannt. Bei der Beschäftigung mit dem Standard wurde den Expertinnen und Experten im deutschsprachigen Raum sehr schnell klar, dass dieses Prinzip noch nicht zufriedenstellend ausgearbeitet ist. Gerade europäische, nicht englischsprachige Anwender wünschen sich hier eine deutlichere Abwendung von den anglo-amerikanischen Gegebenheiten, um ihre Materialien ausreichend und nachnutzbar erschließen zu können. Auch der europäische Zusammenschluss, die European RDA Interest Group (EURIG) hat sich diesem Ziel verschrieben.

Zusammenfassend kann und muss an dieser Stelle gesagt werden, dass die im Laufe der vergangenen Jahre geleisteten Vorbereitungen für die Implementierung des Standards RDA eine ausreichende, solide und komfortable Ausgangsbasis für die Einführung

des neuen Regelwerks darstellen. Dies sollte jedoch nur ein erster wichtiger Schritt sein. Die Weichen für das Arbeiten mit den RDA sind gestellt, die wirkliche Ausschöpfung des Potenzials dieses Standards steht jedoch noch aus.

Die Beiträge des vorliegenden Schwerpunktheftes zum Thema Resource Description and Access (RDA) versuchen diesen Spannungsbogen zu beschreiben. Im ersten Aufsatz kommen englische Kollegen zu Wort, die bereits seit einigen Jahren Erfahrung mit der Arbeit mit RDA haben. Sie beschreiben sowohl die Praxis als auch, in ihrer Funktion als Mitglieder, die strategische Ausrichtung der die RDA betreuenden Gremien. Der zweite Artikel beleuchtet die Erfahrung im deutschsprachigen Raum und zeigt die Perspektiven für die Weiterarbeit auf. Der dritte Beitrag beschäftigt sich mit den Sondermaterialien und den Anforderungen und Möglichkeiten, die für einen Einsatz von RDA in diesen Bereichen essentiell sind.

DIE HERAUSGEBERINNEN DIESES SCHWERPUNKTHEFTES

Dr. Silke Schomburg, Vorsitzende des Standardisierungsausschusses, Leiterin des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen, Jülicher Straße 6, 50674 Köln, Tel.: 0221-400 75-0, E-Mail: schomburg@hbz-nrw.de

Renate Behrens-Neumann, Leiterin des RDA-Projekts, Arbeitsstelle für Standardisierung, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel.: 069-1525-1523, E-Mail: r.behrens@dnb.de

European RDA Interest Group